

Individualisierung statt Standardisierung
07. bis 09. März 2019 | Frankfurt

PRESSEMITTEILUNG

Gefühle im Fokus: Gelungene Arzt-Patienten-Kommunikation verbessert den Therapieerfolg

Berlin / Frankfurt, 07. März 2019 – Eine gelungene Arzt-Patienten-Kommunikation verbessert den Therapieerfolg – davon ist Diplom-Psychologe Hans-Günter Nobis überzeugt. Doch dies sei eine „nicht ganz einfache Sache“, wie der Diplom-Psychologe Hans-Günter Nobis bei einem Lunchsymposium im Rahmen des 30. Schmerz- und Palliativtags betonte. Schon eine unbewusst hochgezogene Augenbraue des Arztes könne das Arzt-Patienten-Verhältnis stören und den Therapieerfolg gefährden. Wichtig sei vor alle, den Patienten umfassend in einfachen Worten aufzuklären und ihm empathisch zu begegnen.

Seit 1988 arbeitet Hans-Günter Nobis als Leitender Psychologe der Abteilung Orthopädische Psychosomatik und Schmerztherapie in Bad Salzungen mit Schmerzpatienten und weiß: Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht. Diese Erkenntnis des Kommunikationswissenschaftlers Paul Watzlawick ist für jede soziale Beziehung von Bedeutung und gilt insbesondere auch für die Kommunikation mit Patienten: „Wenn Sie dem Patienten sagen, ‚auch die Psyche spielt bei Schmerzen eine Rolle‘, dann wird er denken, Sie wollten ihm unterstellen, er bilde sich seine Schmerzen nur ein.“

Missverständnisse belasten Arzt-Patienten-Beziehung

Solch Missverständnisse können die Arzt-Patienten-Beziehung belasten und die Therapie gefährden. Abhilfe kann hier Gesprächskompetenz schaffen, die beiden Seiten hilft: Begegnet der Arzt seinem Patienten mit Wertschätzung, Empathie und angstnehmender Zuwendung, verbessert dies die Therapie nachweislich. Umgekehrt profitieren auch Ärzte davon: „Sie sind weniger gestresst“, so Nobis. Hier sei jedoch noch viel zu tun: In einer von Nobis vorgestellten Untersuchung zur Gesundheitskompetenz in Deutschland¹ hatten 54 % der befragten Patienten Probleme damit, gesundheitsrelevante Informationen zu verstehen, über 40 % gaben an, den Erklärungen ihres Arztes nicht folgen zu können. „Das ist fatal.

¹ Untersuchung zur Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland (HLS-GER), (Schaeffer et al. 2016).

Individualisierung statt Standardisierung

07. bis 09. März 2019 | Frankfurt

Denn wer schmerzphysiologische Zusammenhänge versteht, fühlt sich weniger ausgeliefert. Also sprechen Sie bitte mit Ihrem Patienten so, dass er sie versteht“, appellierte Nobis an die Symposiumsteilnehmer. Nur so könne man die Patienten auch zur aktiven Mitarbeit am Gesundungsprozess bewegen. Oftmals unterschätzten Patienten die psychologischen Mitwirkungsfaktoren und würden wie ein Kunde „sein Recht auf Leistung einfordern“, so Nobis. Er setzt daher auf Psychoedukation mit den Zielen

- Vermittlung des multidimensionalen Schmerzgeschehens
- Akzeptanz psychosozialer Faktoren
- Vertrauen auf Selbstwirksamkeit

Gefühle können Chronifizierung auslösen

Gerade bei chronischen Schmerzen kommt laut Nobis den Gefühlen eine große Bedeutung zu. Wie in dem Sprichwort „Etwas steckt jemandem heute noch in den Knochen“ könnten das unguete Erlebnisse in der Kindheit sein, aber auch Überforderung und Stress, woraus ein Teufelskreis aus verspannten Muskeln, Bewegungseinschränkung, Erschöpfung, Schmerz, Sorgen und Unruhe und wieder Stress entsteht, der letztlich in Schonung, Rückzug, Resignation, Depression, Ängsten und Chronifizierung münden kann. Damit Patienten sich nicht zu Unrecht in die „Psycho-Ecke“ geschoben fühlten, sei es wichtig zu vermitteln, dass jeder Schmerz echt und immer bio-psycho-sozial sei – mal überwiegt dabei die eine Seite, mal die andere.

Weiterführende Links:

www.schmerz-und-palliativmedizin.de

www.dgschmerzmedizin.de

www.schmerzliga.de

Kontakt

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.
Lennéstraße 9 · 10785 Berlin
Tel. 030 - 85 62 188 – 0
Fax 030 - 221 85 - 342
info@dgschmerzmedizin.de
www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt

Selinka/Schmitz Kommunikationsagentur GmbH / PR
Nicole Zeuner
Weinsbergstr. 118a · 50823 Köln
Tel. 0221-94999 – 80
Fax 0221-94 999 - 79
www.selinka-schmitz.de